



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Gegenstand des Vortrages vom 13. November 2013 war

## **„Der Schatz der Atocha, auf den Spuren der spanischen Silberflotte von 1622“**

Herr Robert Eberlein von der Degussa führte uns zurück in die Zeit der großen spanischen Silbertransporte von Südamerika ins spanische Mutterland.

Anfang des 17. Jahrhunderts machte sich jedes Jahr im Frühjahr eine spanische Flotte auf den Weg nach Amerika, um aus den dortigen Kolonien Gold, Silber und andere Schätze nach Europa zu transportieren. Der Treff für die gemeinsame Rückfahrt der in verschiedenen Häfen beladenen Schiffe war Anfang Juli der Hafen von Havanna. Spätestens Mitte Juli mussten die Schiffe in See stechen, um den schweren Stürmen der Karibik zu entgehen, denn die Hurrikan-Saison beginnt Ende Juli.

Im Jahr 1622 fuhr die Flotte am 23. März in Spanien ab und erreichte am 24. Mai die Karibik. Das Beladen der Atocha, einer 1620 in Havanna gebauten Galeone, dauerte in diesem Jahr besonders lang, wohl auch aufgrund der sehr umfangreichen Ladung. Erst Ende August erreichte sie den Treffpunkt Havanna. Am 4. September stach die 28 Schiffe umfassende Flotte in See, die Atocha fuhr als letztes Schiff des Konvois, da sie sehr gut bewaffnet war. Die Nachhut der Flotte geriet am 06. September vor Florida in einen schweren Hurrikan, 5 Schiffe sanken, unter ihnen die Atocha. Nur 5 Besatzungsmitglieder konnten am Folgetag gerettet werden. Erste Versuche, Teile der Ladung zu bergen, schlugen fehl, das Schiff lag in rund 16 Meter Tiefe und war nicht einfach zu erreichen. Die Flotte mit den verbliebenen 23 Schiffen kehrte nach Havanna zurück.

Eine noch im gleichen Jahr gestartete Bergungsaktion war erfolglos, da ein weiterer Sturm alle Markierungen des Wracks vernichtet hatte und die Atocha nicht mehr gefunden wurde. Weitere Versuche wurden in den Folgejahren gestartet, aber nach 10 Jahren erfolglos beendet.

Erst der amerikanische Schatzsucher Mel Fisher begann 1970 wieder mit der intensiven Suche nach dem Wrack, welches er nach vielen Rückschlägen im Jahr 1985 reichlich 50 km westlich von Key West tatsächlich entdeckte. Er hob einen Schatz im Gesamtwert von rund 400 Mio. USD.

Geborgen wurden 35 Tonnen Silber, darunter 900 Silberbarren und rund 155.000 Silbermünzen. Es wurden darüber hinaus 161 Gegenstände aus Gold geborgen, darunter viele Goldbarren. Ein besonders schweres Exemplar von rund 2,5 kg bekam der Kartograph von Mel Fisher als Belohnung. Die meist um die 33 kg schweren Silberbarren sind nummeriert und haben darüber hinaus viele Stempel und Markierungen. Die Eigentümer, die königlichen Zollbehörden, der Lademeister und andere haben ihre Spuren hinterlassen.

Es existiert auch noch eine komplette Ladungsliste der Atocha, eine Kopie, die beim Beladen in Panama angefertigt wurde. So kann man auch heute noch viele Gegenstände der Atocha genau identifizieren, gerade auch die nummerierten Barren.

Herr Eberlein nahm seine 21 Zuhörer auf eine interessante Reise in die Geschichte der spanischen Seefahrt und eine spannende Schatzsuche mit.